

dustrie und die Welt von heute" - Ein Gespräch zwischen Philip Rosenthal und Curt Heigl -

Sonntag, 23.7.

15.30 - 16.15 Uhr / 2. Programm „Die Rhön“ - Bild einer stillen Landschaft -

REGIONALPROGRAMM VOM MAIN ZUR DONAU 12.05 - 13.00 Uhr / 2. Programm

Sonntag, 6. 8.

„Kleine Insel Franken“ - Französische Variationen eines regionalen Themas - Vortrag von Friedrich Hagen

Sonntag, 13. 8.

„Gesucht wird . . .“ - Ein Report über die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Nürnberg -

„Der neue Tag“ - Eine Stadt erwacht. Bilder in Geräuschen und Lauten. -

Sonntag, 20. 8.

„Anmutige Tochter des Maines“ - Eine Fahrt im Taubertal zwischen Rothenburg und Wertheim -

Sonntag, 27. 8.

Fürther Stadtparkkonzert mit Berichten und Reportagen

Sonntag, 3.9.

Wilhelm Kunze - Kleine Würdigung zu seinem 65. Geburtstag -

„Laudatio auf die Obere Pfalz“ - Stimmen und Bilder aus einem alten Grenzland -

SONDERSENDUNGEN

Dienstag, 15. 8. (Maria Himmelfahrt)

15.00 - 15.30 Uhr / 2. Programm „Wilhelm Raabe und Franken“

Hundertjahrfeier für Max Dauthendey in Würzburg

Die Stadt Würzburg feiert als Geburtsstadt von Max Dauthendey gemeinsam mit der Dauthendey-Gesellschaft den

100. Geburtstag des Dichters am 24. und 25. Juli 1967. Sicher werden auch viele Frankenbundfreunde an den Veranstaltungen in Würzburg teilnehmen. Die Programmfolge lautet:

24. Juli 1967:

17 Uhr Kranzniederlegung am Grab Dauthendey's auf dem Städtischen Friedhof (Treffpunkt Haupteingang).

25. Juli 1967

10 Uhr Gedenkfeier im Dauthendey'saal des Falkenhauses: Grußworte des Oberbürgermeisters Dr. Helmuth Zimmerer. Festansprache: Dr. Hermann Gerstner.

16 Uhr Fahrt zum Guggelesgraben (Wohnhaus Dauthendey's) und zur „Neuen Welt“ (häufige Arbeitsstätte Dauthendey's). (Treffpunkt Residenzplatz, vor den Hofkellerei-Weinstuben).

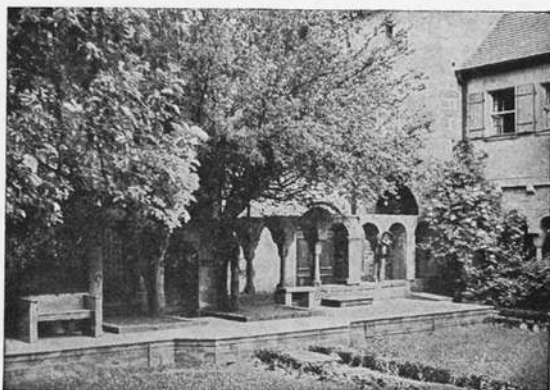
19 Uhr Abschiedstreffen der Dauthendey-Freunde im Kleinen Festsaal des Studentenhauses. Verleihung der Dauthendey-Plakette an verdiente Mitglieder.

Bamberg: Neue Residenz, Wechselausstellungsräume, Ausstellung „Malerische Ansichten aus Böhmen, Mähren und Schlesien“. Veranstalter: Adalbert-Stifter-Verein München. 14. 7. bis 3. 9. 67, 9-12/13-18 Uhr.

Coburg: Kunstsammlungen der Veste „Martin-Luther-Ausstellung - Luther auf der Veste Coburg im Jahr 1530 (Reformationsgraphik)“ - 15. Juli bis 31. Oktober 1967

„Die Mundart der Stadt Würzburg, von Joh. Babt. Sartorius, ein heute noch unentbehrliches Standardwerk, erscheint in einem Neudruck (Reprintverfahren) der 2. Auflage von 1862. Allen Volkskundlern und Freunden der fränkischen Mundart wird dieser Band wärmstens empfohlen. Frankenbundmitglieder können jetzt zum Vorzugspreis von DM 34.- bestellen. Späterer Preis DM 40.-

Feuchtwangen:
Kreuzgang, Ort der
Freilichtspiele
Klischee: Landrats-
amt Feuchtwangen



Julius Maria Becker

Am 29. März wäre er 80 Jahre alt geworden

In der Reihe der fränkischen Dichter hat der Name Julius Maria Becker als Lyriker und Dramatiker einen besonderen Klang. Mit seinen Gedichten, Erzählungen und Bühnenwerken bewies er sich als ein Meister der expressiven Kraft der Sprache, bezeugte er eine so hohe Ehrfurcht vor dem Wort, eine solche Zucht der Form und einen so ausgeprägten Empfindungsreichtum, wie sie heute weithin selten geworden sind. Luthers Wort: „Die Sprache ist die Scheide, darin das Messer des Geistes steckt“, könnte man mit leuchtenden Buchstaben über Leben und Werk des Dichters schreiben. Am 29. 3. 1887 in Aschaffenburg geboren, wirkte Julius Maria Becker nach Abschluß seiner Studien zunächst als Volksschullehrer, lenkte aber schon früh die Aufmerksamkeit der literarischen Welt auf sich durch sein Schauspiel „Der Schächer zur Linken“ (1923). Viel beachtete Prosawerke folgten, so „Nachtwächter Chronos“, „Der gestürzte Cherubim“, sein aus der starken Verbundenheit mit der Heimat erwachsener Essay „Aschaffenburg“ u. a. Aber seine nachhaltigsten Erfolge erzielte er, der seit 1929 als freier Schriftsteller und Journalist lebte, mit seinen Bühnenwerken, so mit „Der Brückengeist“, „Asyl“, „Nacht

ohne Morgen“, Die Kathedrale von Bayeux“, schließlich „Das Mahl des Herren“, dessen Uraufführung Gustaf Gründgens 1948 in Düsseldorf besorgte. Kurz darauf, am 26. Juli 1949, nahm ihn der Tod nach langem schweren Leiden hinweg. Für sein Schauspiel „Brückengeist“ war er mit dem Kleist-Preis ausgezeichnet worden, der Friedrich-Rückert-Preis wurde ihm für sein Gesamtwerk verliehen. Keiner hatte wohl mehr solche Auszeichnungen verdient als er, dessen Lebensmaxime es war: „An sich selbst arbeiten, die Kunst ernst nehmen und die großen Meister studieren...“

-y- ST 30. 3. 67

Einladung zu den deutsch-österreichisch-schweiz. Gemeinschaftskulturwochen 1967
Der Fränkische Jugendmusik- u. Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayerns) führt heuer wieder die 15. Deutsch-Österreichisch-Schweizer Sing- u. Spielwoche Salzburg mit Festspieltreffen vom 13.-20. August sowie 4 musisch-literarische Freizeitwochen mit Festspielbesuch in Salzburg vom 22.-29. Juli, 30. Juli-5. August, 5.-12. und 21.-28. August für kleinere Gruppen durch. Auch heuer erfahren diese Wochen die besondere Förderung verschiedener Regierungsstellen sowie des Bayer. Jugendringes; die Wochen stehen unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler